

FAIR UND GENERATIONENGERECHT:

5 Vorschläge zur Neuaufstellung der Altersvorsorge in Deutschland

Als Antwort auf einseitige Rentenpolitik zu Lasten nächster Generationen und die Berufung der Rentenkommission der Bundesregierung, ohne dabei die junge Generation zu berücksichtigen, wurde »Die Junge Rentenkommission« gegründet. Unser Papier bringt mutige und überfällige Erneuerungen. Es soll als Blaupause für die künftige Rentenpolitik dienen:

1 Länger leben – mehr Zeit für den Ruhestand, aber auch länger arbeiten.

Die Rente mit 67 muss konsequent umgesetzt werden. Das gesetzliche Renteneintrittsalter ist perspektivisch an die Lebenserwartung zu koppeln. Drei Jahre länger leben sollen in zwei Jahre länger arbeiten und ein Jahr mehr Ruhestand aufgeteilt werden.

2 Aktienanteile in der »dritten« Säule bei der Rente stärken.

Es soll ein verpflichtendes Standardprodukt bei der privaten Altersvorsorge eingeführt werden. Niedrige Einkommen werden staatlich unterstützt.

3 Abkehr von der Kennziffer »Rentenniveau«.

Das »Rentenniveau« ist kein geeigneter Indikator, um das Problem der Altersarmut zu erfassen. Es darf nicht länger zentraler Maßstab für die Rentenpolitik sein.

4 Digitales Rentenkonto einführen und die Verwaltung der Deutschen Rentenversicherung modernisieren.

Eine Online-Übersicht über die individuellen Ansprüche in den verschiedenen Formen der Altersvorsorge schafft Transparenz und sensibilisiert jeden einzelnen für seine Absicherung im Alter.

5 Generationengerechtigkeit ins Grundgesetz.

Die Generationengerechtigkeit muss institutionell gestärkt werden. Politische Vorhaben müssen sich daran messen lassen, ob sie Belastungen für die zukünftigen Generationen darstellen.